

08/2014 ————— 11/2018

## ESSLINGEN UND DER ERSTE WELTKRIEG

EIN HISTORISCH-KULTURELLES LANGZEITPROJEKT ÜBER 52 MONATE

OKTOBER 2017  
NOVEMBER 2017  
DEZEMBER 2017

# 52x

### ÜBER DAS PROJEKT

Nach der „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ war auch in Esslingen nichts wie zuvor. Das ambitionierte Langzeitprojekt erstreckt sich analog zur realen Dauer des Ersten Weltkrieges von 52 Monaten und verbindet Informationen über Weltpolitik und Kriegsverlauf mit Esslinger Stadtgeschichte und Schicksalen. Kulturelle Veranstaltungen – Film, Theater, Musik und Literatur – erweitern den Blick und verdeutlichen die Aktualität vieler Themen aus der Zeit vor 100 Jahren.

### 52 OBJEKTE DES MONATS

Die Reihe „Objekt des Monats“ des Stadtmuseums Esslingen widmet sich während der Dauer des Projektes über 52 Monate ganz dem Ersten Weltkrieg: Jeden Monat wird ein anderes authentisches zeitgenössisches Objekt oder eine Objektgruppe aus Esslingen präsentiert und kompetent vorgestellt.

Öffnungszeiten Stadtmuseum im Gelben Haus:  
Dienstag bis Samstag 14–18 Uhr, Sonn- und Feiertag 11–18 Uhr  
Weitere Infos: [museen-esslingen.de](http://museen-esslingen.de)

### DIENSTAG, 10. OKTOBER 2017 | 18 UHR STADTMUSEUM IM GELBEN HAUS

### OBJEKT DES MONATS 39/52 REFORMATIONSJUBILÄUM 1917: AUFRUF ZUR „REFORMATIONS-DANK-SPENDE“

Vortrag zum Objekt: Dr. Harald Haury



Stadtarchiv Esslingen, Esslinger Tagblatt, 27. Oktober 1917

Der 400. Jahrestag der Reformation war im Jahr 1917 ein reichsweites Medienereignis, geprägt von der nationalreligiösen Lutherdeutung im Krieg. Luther als „deutscher Held“ und Motivator war auch in Esslingen präsent. Die eigentlichen kirchlichen Feiern fielen hier wie andernorts aber eher nüchtern aus. Eine erschöpfte Bevölkerung forderte offenbar eine seelsorgerisch ruhigere Ansprache. Zeittypisch war der Versuch, zum Jubiläum über Honoratioren-Komitees in die Gesellschaft hineinzuwirken. Dafür steht beispielhaft der Aufruf zur „Reformationsdank-Spende“. Der Vortrag geht auf die Feierlichkeiten in Esslingen und Württemberg sowie die Beziehungen zwischen Geistlichkeit und Bevölkerung im vierten Kriegsjahr ein.

Eintritt frei

### DIENSTAG, 24. OKTOBER 2017 | 18 UHR KOMMUNALES KINO, MAILLE 4-9

### MATA HARI: FEMME FATALE, DOPPELAGENTIN, BAUERNOPFER, FEMINISTISCHE KULTFIGUR?

Vortrag mit Bilddokumenten: Prof. Dr. Gerhard Hirschfeld



Wohl kaum eine moderne Frau hat die Fantasie ihrer Zeit derart beschäftigt wie die niederländische Tänzerin, Spionin und Prostituierte, die sich mit Künstlernamen Mata Hari nannte. Seit ihrer Verurteilung und Hinrichtung im Oktober 1917 wegen geheimdienstlicher Tätigkeit changiert das Bild der „erotischen Spionin“ im kollektiven Bewusstsein, vor allem mit Blick auf ihr exzessives Leben und tragisches Sterben. Der Vortrag des Stuttgarter Historikers Gerhard Hirschfeld schildert die Lebensgeschichte Mata Haris und fragt nach den Umständen und Motiven ihrer Verurteilung und Hinrichtung als „feindliche Spionin“ durch die französische Militärjustiz vor 100 Jahren.

Gerhard Hirschfeld ist Professor am Historischen Institut der Universität Stuttgart und ständiger Gastprofessor an der Universität Wuhan/China. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher Studien und Aufsätze zur Sozial- und Kulturgeschichte der beiden Weltkriege, u. a. der renommierten „Enzyklopädie Erster Weltkrieg“.

Eintritt frei

**DONNERSTAG, 9. NOVEMBER 2017 | 18 UHR**  
**ALTES RATHAUS, SCHICKHARDT-HALLE**

**OBJEKT DES MONATS 40/52**  
**ESSLINGER JUDEN IM KRIEG:**  
**FOTO VON EMIL SCHORSCH IN UNIFORM**

Grußwort: Bürgermeister Dr. Markus Raab

Vortrag zum Objekt: Prof. Dr. Ismar Schorsch, New York



Privatbesitz

Auch jüdische Esslinger wurden im Ersten Weltkrieg Soldaten. Sie kämpften an allen Fronten, und einige von ihnen verloren ihr Leben. Die von vielen Juden erhoffte Würdigung ihres Patriotismus' blieb aber aus. Der Vater des Referenten, Emil Schorsch (1899–1982), zog als Angehöriger des Esslinger Lehrerseminars, wo er bis 1920 zum Volksschullehrer ausgebildet wurde, in den Krieg. Er überlebte, wurde später Rabbiner in Hannover, bis ihn Verhaftung und Verfolgung 1939 mit seiner Familie ins Exil in die Vereinigten Staaten trieben. Der Vortrag verbindet die Schilderung der Lebensgeschichten der Familie Schorsch mit der Analyse des jüdischen Theologen und Historikers.

Prof. Dr. Ismar Schorsch (\*1935) ist der Enkel des Esslinger Waisenhauses Leiters Theodor Rothschild. Als Rabbiner und vielfach ausgezeichnete Historiker leitete er 20 Jahre lang das Jewish Theological Seminary in New York und war Präsident des Leo Baeck Instituts.

Eintritt frei

**DIENSTAG, 21. NOVEMBER 2017 | 19 UHR**  
**KOMMUNALES KINO, MAILLE 4-9**

**1917 – DER WAHRE OKTOBER**

Deutsche Originalfassung | Deutschland, Schweiz 2017 | 93 Minuten

R+B: Katrin Rothe | FSK 0



Ein ungewöhnlicher, brillant recherchierter Film, der große Geschichte dank Trickfilmsequenzen mit spielerischer Leichtigkeit vermittelt und zu einer durch und durch spannenden Collage wird, die die Dynamik der Ereignisse lebendig werden lässt und viele individuelle Wahrheiten rekonstruiert. St. Petersburg 1917: Die Weltkriegsfront rückt täglich näher. Es herrschen Hunger, Angst und Wut. Im Februar wird der Zar gestürzt. Viele Künstler sind euphorisch: Revolution! Freiheit! Endlich Frieden? Ab Oktober herrschen allein die Bolschewiki. Was dachten und taten Dichter, Denker, Avantgardisten wie der Marxist und Lenin-Gefolgsmann Maxim Gorki, der Maler Kasimir Malewitsch oder die skandalumwitterte Lyrikerin Sinaida Hippus während dieses radikalen Gewaltenwechsels? Im Film durchkreuzen sie und zwei weitere Zeitzeugen – eigene überlieferte Worte im Mund – als animierte Legetrickfiguren Salons, Komitees und Straßenschlachten.

Eintritt: € 8,- | ermäßigt € 5,- für Mitglieder, Jugendliche unter 18 Jahren, Kulturpassinhaber\*innen

**DIENSTAG, 5. DEZEMBER 2017 | 18 UHR**  
**MARTINSKIRCHE OBERESSLINGEN**

**OBJEKT DES MONATS 41/52**  
**EV. KIRCHE IM KRIEG: „WEIHNACHTSFENSTER“**  
**DER MARTINSKIRCHE IN OBERESSLINGEN**

Grußwort: Evangelische Kirchengemeinde Oberesslingen

Vortrag zum Objekt: Dr. Carla Heussler



Evangelische Kirchengemeinde  
Oberesslingen

Das sogenannte „Weihnachtsfenster“ der Martinskirche in Oberesslingen ist das Ergebnis langjähriger Planung. Der am 30. Dezember 1910 verstorbene Oberamtsbaumeister Wilhelm Pfäfflin hatte der Kirchengemeinde hierfür einen Betrag von 800 Mark vermacht. Von Rudolf Yelin d. Ä. stammte ein erster, abgelehnter Entwurf. Im Jahr 1917 schuf die Malerin Käthe Schaller-Härlin (1877–1973) eine Buntpapiercollage, die eine Grablegung zeigte. Auch dieser Entwurf wurde nicht verwirklicht. Zuletzt konzipierte die Künstlerin das heutige Glasfenster mit vier Szenen aus der Weihnachtsgeschichte. Der Vortrag geht auf die Entstehungsgeschichte des bis heute erhaltenen Fensters ein.

Dr. Carla Heussler (Stuttgart) ist Dozentin für Kunstgeschichte an der Kunstschule Stuttgart und Autorin der 2017 erschienenen Monografie über Käthe Schaller-Härlin.

Eintritt frei

**VOR 100 JAHREN**  
**OKTOBER**

Hindenburg-Feier auf dem Marktplatz | Bewirtung von 550 Verwundeten aus Stuttgart | Charlotte Mangold stiftet 5000 Mark für das Krankenhaus

**NOVEMBER**

Otto Bayer (Bayer und Leibfried) hinterlässt der Stadt ein Millionenerbe | Feuerwehr von 400 auf 100 Mann reduziert | Luther-Feier

**DEZEMBER**

Rationierung von Strom und Gas | Volkszählung wird durchgeführt | Extreme Kälte bis -22 °C | Konzession für Straßenbahn Hedelfingen-Obertürkheim

**52x**

Herausgeber: Stadt Esslingen am Neckar | Projektleitung: Dominique Caina, Kulturamt | Martin Beutelspacher, Stadtmuseum | Dr. Joachim J. Halbekann, Stadtarchiv

Redaktion: Katharina Lötke, Kulturamt | Gestaltung: Zeilenbau Grafik Design | Auflage: 3000

**52x.esslingen.de**

EINE VERANSTALTUNGSREIHE VON  
KULTURAMT, STADTARCHIV UND STADTMUSEUM

STADT ESSLINGEN AM NECKAR

